

Eßer, Florian; Flack, Nina; Freye, Rosa; Graßhoff, Gunther; Krieg, Caroline; Krinninger, Dominik; Schilling, Carina; Schröer, Wolfgang

Forschungsnotiz: Betreuung als Infrastruktur. Der Hort im Kontext von Ganztagsbetreuung

Soziale Passagen 17 (2025) 2, S. 733-738



Quellenangabe/ Reference:

Eßer, Florian; Flack, Nina; Freye, Rosa; Graßhoff, Gunther; Krieg, Caroline; Krinninger, Dominik; Schilling, Carina; Schröer, Wolfgang: Forschungsnotiz: Betreuung als Infrastruktur. Der Hort im Kontext von Ganztagsbetreuung - In: Soziale Passagen 17 (2025) 2, S. 733-738 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-355998 - DOI: 10.25656/01:35599; 10.1007/s12592-025-00547-6

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-355998>

<https://doi.org/10.25656/01:35599>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://info.oe-deepgreen.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and render this document accessible, make adaptations of this work or its contents accessible to the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft



Forschungsnotiz: Betreuung als Infrastruktur Der Hort im Kontext von Ganztagsbetreuung

Florian Eßer · Nina Flack · Rosa Freye · Gunther Graßhoff ·
Caroline Krieg · Dominik Krinninger · Carina Schilling ·
Wolfgang Schröer

Eingegangen: 14. Februar 2025 / Angenommen: 26. Mai 2025 / Online publiziert: 12. Juli 2025
© The Author(s) 2025

Zusammenfassung Der Hort, lange als Auslaufmodell betrachtet, gewinnt im Kontext des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder wieder an Bedeutung. Im Rahmen des Projektes „Betreuung als Infrastruktur – Der Hort im Kontext von Ganztagsbetreuung“ wird er als eine soziale Arena betrachtet, die eine organisationale Lücke zwischen Kinder- und Jugendhilfe sowie Schule füllt. Ziel ist es, die Erwartungen und das Zusammenwirken verschiedener Akteur:innen, die unterschiedlichen sozialen Welten angehören, in der Infrastruktur der Ganztagsbetreuung zu untersuchen. Im Projekt werden drei Fallstudien in deutschen Städten bzw. Landkreisen generiert, um die Legitimationsfiguren und Funktionen des Hortes zu analysieren. Der Fokus liegt auf den sozialen Welten (Kinder, Familien, Fachkräfte, Verwaltung und Politik), die den Hort vor Ort prägen.

Schlüsselwörter Kindheitsforschung · Ganztagsschule · Soziale-Welten-Analyse · Familienforschung · Kinder- und Jugendhilfe

Prof. Dr. Florian Eßer · Nina Flack
Institut für Erziehungswissenschaft, Erziehungswissenschaft mit sozialpädagogischem
Forschungsschwerpunkt, Universität Osnabrück, Arndtstraße 32, 49078 Osnabrück, Deutschland

Rosa Freye · Prof. Dr. Dominik Krinninger
Institut für Erziehungswissenschaft, Allgemeine Erziehungswissenschaft, Pädagogische Kindheits-
und Familienforschung, Universität Osnabrück, Artilleriestraße 34, 49076 Osnabrück, Deutschland

✉ Prof. Dr. Gunther Graßhoff · Caroline Krieg · Dr. Carina Schilling · Prof. Dr. Wolfgang Schröer
Institut für Sozial- und Organisationspädagogik, Stiftung Universität Hildesheim,
Universitätsplatz 1, 31141 Hildesheim, Deutschland
E-Mail: grassshof@uni-hildesheim.de

Research note: care as part of infrastructure

After-school care center in the context of all-day care

Abstract The after-school care center, long considered an outdated model, is gaining significance again in the context of the legal entitlement to all-day care for elementary school children. Within the framework of this project it is viewed as a social arena that fills an organizational gap between child and youth services and schools. The aim is to investigate the expectations and interactions of various actors, belonging to different social worlds, within the infrastructure of all-day care. In the project, three case studies in German cities or districts are conducted to analyze the legitimizing figures and functions of the after-school care center. The focus is on the social worlds (children, families, professionals, administration, and politics) that shape the after-school care center on site.

Keywords Childhood research · All-day school · Social-world analysis · Family research · Child and youth welfare

Mit dem Ausbau von Ganztagschulen in den letzten 20 Jahren schien der Hort ein Auslaufmodell zu werden (Markert 2021). Dabei wurde der Hort weder in der empirischen Bildungsforschung noch in der Sozialpädagogik systematisch wahrgenommen und fand auch in den Ausbildungseinrichtungen wenig Beachtung. In der Praxis schien der Hort eine teurere und personalintensive Betreuungsinfrastruktur, die aufgrund des Fachkräftegebots in Zeiten des Fachkräftemangels keine Perspektive habe. Dennoch hat sich der Hort in einigen Bundesländern neben den Ganztagschulen etabliert oder gar weiterverbreitet. Aktuell wird die Debatte über ganztägige Betreuung vor allem durch die Einführung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder neu entfacht (Graßhoff und Sauerwein 2021).

Gegenwärtig sind Aspekte über den Forschungsstand zum Hort nur vereinzelt und sehr verstreut zu finden. Es existiert kaum eine pädagogische Organisation für Kinder, die so wenig pädagogisch erforscht und konzeptionell reflektiert wird (Gängler et al. 2013; Markert 2021; Wildgruber und Schuster 2020). Für die Kinder- und Jugendhilfeforschung wird angenommen, dass der Hort grundsätzlich ein Angebot im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe ist und rechtlich über das SGB VIII normiert wird, während der schulische Ganztag ein Angebot des Bildungssystems ist. Näher betrachtet, ist die so suggerierte klare Trennung zwischen Schule und Hort jedoch nicht aufrechtzuerhalten.

Eine Pädagogik des Hortes im engeren Sinne hat sich bislang auch in den sozialpädagogischen Zugängen nicht entwickelt (Kaplan und Becker-Gebrhard 1999). Zudem hat sich die Rolle des Hortes in den letzten Jahren verändert, ohne dass dies in der Erziehungswissenschaft reflektiert oder in der Praxis explizit intendiert wurde. Die Geschichte des Hortes lässt sich zunächst in zwei Entwicklungen verstehen, da die Bundesrepublik und die DDR jeweils eigene Settings der Hortbetreuung etabliert haben. Wenn in der Erziehungswissenschaft über den Hort geforscht wird, dann mit einem Bias auf den Hort als Angebot der Kinder- und Jugendhilfe in bundesrepublikanischer Tradition. Hierbei wird der Hort in fürsorgerischer Tradition

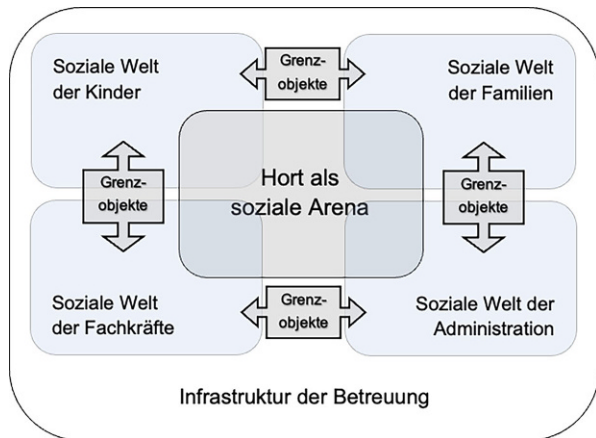
gesehen, dessen Entwicklung von einer Notfalleinrichtung hin zu einer Regeleinrichtung beschrieben wird. Damit verbunden ist auch eine veränderte Adressierung der Nutzer:innen von Horten: Während der Hort bis in die 1980iger Jahre eine kompensatorische Funktion hatte, setzte er sich als Regelangebot der Betreuung erst mit der Einführung des SGB VIII durch (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2005). Erstaunlich wenig wird der Hort auch als Einrichtung non-formaler Bildung gesehen. Mit dem Tagesbetreuungsausbaugesetz verschwindet der Begriff „Hort“ schließlich gänzlich aus dem Gesetz: „Für Kinder im schulpflichtigen Alter ist ein bedarfsgerechtes Angebot in Tageseinrichtungen vorzuhalten“ (§ 24 Abs. 4 SGB VIII). Im allgemeinen Sprachgebrauch bleibt er hingegen bestehen. Besonders seit dem Ausbau der Ganztagsschulen hat sich für den Hort der Betreuungsbegriff durchgesetzt, der jedoch pädagogisch bisher kaum über eine analytische oder konzeptionelle Fundierung verfügt (Bilgi et al. 2020).

1 Theoretischer Zugang: Betreuung als Infrastruktur und Soziale Welt

Um die für den Hort hoch relevanten Interdependenzen analytisch erfassen zu können, bilden in diesem Projekt zwei Konzepte den heuristischen Rahmen: Zum einen wird Betreuung als Infrastruktur untersucht, zum anderen wird der Hort als soziale Arena verstanden, in der sich – im Sinne einer Differenzierung – unterschiedliche Soziale Welten miteinander verschränken. Mit diesem heuristischen Rahmen kann der Hort als Betreuungsinfrastruktur in seiner Verwobenheit zwischen Schule, Familie und Kinder- und Jugendhilfe untersucht werden. Es wird somit nicht von einem statischen Gebilde des Hortes ausgegangen, sondern von der These, dass der Hort als Praxis durch Kinder mit hergestellt wird. Die daraus abzuleitenden empirischen Perspektiven lassen sich spezifizieren unter Einbeziehung des Konzepts der Sozialen Welten (Clarke und Star 2008) und der darauf bezogenen Übersetzungsprozesse in einer pluralen sozialen Ökologie (Hughes 1936). Horte stellen keine pädagogischen Provinzen (mehr) dar, sondern Soziale Arenen, die im Wechselspiel unterschiedlicher Sozialer Welten eine Infrastruktur von Kindheit mit konturieren. Als entscheidende Soziale Welten und deren Akteur:innen, die durch Kooperations- und Aushandlungsprozesse den Hort als Organisation konstituieren, lassen sich ausmachen:

- *Kinder* sind Adressat:innen der jeweiligen pädagogischen Arrangements und zugleich Akteur:innen dieses Arrangements (Eßer et al. 2016).
- Die Betreuungsbedarfe von *Familien* stellen ein zentrales Motiv für die Beibehaltung bestehender und die Einrichtung neuer Horte dar.
- Die multiprofessionellen Konstellationen der pädagogischen *Fachkräfte* im Ganztag sind ebenfalls konstitutiv für die Emergenz des Hortes.
- Das sozialökologische Balancieren, durch das diese soziale Arena charakterisiert ist, wird auch durch die lokalen sowie landes- und bundespolitischen Akteur:innen von *Verwaltung und Politik* mit hergestellt.

Abb. 1 Methodische Anlage der Untersuchung



2 Ziele des Vorhabens und methodische Anlage

Ziel des Projektes ist es, mithilfe von drei *Case Studies* die Legitimationsfiguren und Funktionen des Hortes aus der Perspektive der Sozialen Welten zu analysieren. Die Legitimationsfiguren von Horten als Soziale Arenen sind angesichts der geringen fachlichen und institutionellen Verortung der Begründungslogiken und der Fachkräftekonstellationen vor Ort bearbeitungsbedürftig und werden in den jeweiligen Sozialen Welten und in Verflechtung sowie Auseinandersetzung mit den anderen Sozialen Welten alltäglich hergestellt (Abb. 1).

Diese Herstellung des Hortes als Teil einer Infrastruktur von Betreuung soll anhand von drei *Case Studies* verschiedenen deutschen Städten bzw. Landkreisen vor Ort untersucht werden. Diese Fallstudien gehen von vier Sozialen Welten (Kinder, Familien, Fachkräfte, Verwaltung und Politik) aus. Für jede *Case Study* sind diese Sozialen Welten zu untersuchen, wobei gerade auch die Verflechtungen zwischen den Sozialen Welten auf ihre jeweils spezifischen Passungs- und Differenzverhältnisse hin betrachtet werden. In den drei regionalen Untersuchungen werden alle vier Perspektiven für sich rekonstruiert und dann im Sinne einer *Case Study* integriert. Hierbei sind übergreifende Forschungsfragen leitend, die in der Perspektive einer *Multi-sited Ethnography* (Marcus 1995) analysiert werden.

3 Ausblick

Die Analyse des Hortes als soziale Arena in der Infrastruktur der Betreuung verspricht somit Erkenntnisse auf verschiedenen, miteinander verschränkten Ebenen:

1. Zunächst kann der Grundstein für eine Sozialpädagogik des Hortes gelegt werden: Die lange währende Vernachlässigung des Hortes im sozialpädagogischen Professionalisierungsdiskurs erscheint gerade angesichts des teilweisen (Wieder-)Erstarkens des Hortes dringend revisionsbedürftig.

2. Der Fokus auf Betreuung soll zudem dazu beitragen, eine elementare aber zuletzt häufig gegenüber Bildung und Erziehung implizit abgewertete Qualität sozialpädagogischer Dienstleistungen in den Blick zu rücken.
3. Ferner kann mit dem Instrumentarium der „Soziale-Welten-Analyse“ der Beitrag sozialpädagogischer Institutionen und Akteur:innen zu einer Infrastruktur der Betreuung sowie einer betreuten Kindheit rekonstruiert werden. Dies betrifft tiefer gehende gegenwärtige wohlfahrtsstaatliche Transformationsprozesse.
4. Diese Transformationen werden jedoch nicht aus einer Makroperspektive beleuchtet, sondern konsequent aus den alltäglichen Handlungsvollzügen heraus, in denen sie für die Akteur:innen wirksam und konkret werden.

Förderung Das Vorhaben wird von 2024 bis 2027 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (Projekt-nummer 525656655) an den Universitäten Hildesheim und Osnabrück gefördert.

Funding Open Access funding enabled and organized by Projekt DEAL.

Open Access Dieser Artikel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Die in diesem Artikel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen. Weitere Details zur Lizenz entnehmen Sie bitte der Lizenzinformation auf <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.

Literatur

- Bilgi, O., Sauerbrey, U., & Stenger, U. (Hrsg.). (2020). *Betreuung – ein frühpädagogischer Grundbegriff?* Weinheim Basel: Beltz Juventa.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2005). *Zwölfter Kinder und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland*. Berlin: BMFSFJ.
- Clarke, A. E., & Star, S. L. (2008). The social worlds framework: a theory/methods package. In E. J. Hackett, O. Amsterdamska, M. Lynch & J. Wajcman (Hrsg.), *The handbook of science and technology studies* (3. Aufl. S. 113–137). Cambridge: MIT Press.
- Eßer, F., Baader, M. S., Betz, T., & Hungerland, B. (Hrsg.). (2016). *Reconceptualising agency and childhood. New perspectives in childhood studies*. London: Routledge.
- Gängler, H., Weinhold, K., & Markert, T. (2013). Miteinander-Nebeneinander-Durcheinander?: Der Hort im Sog der Ganztagschule. *neue praxis*, 43(2), 154–175.
- Graßhoff, G., & Sauerwein, M. N. (Hrsg.). (2021). *Rechtsanspruch auf Ganzttag. Zwischen Betreuungsnotwendigkeit und fachlichen Ansprüchen*. Weinheim München: Beltz Juventa.
- Hughes, E. C. (1936). The ecological aspect of institutions. *American Sociological Review*, 1(2), 180–189. <https://doi.org/10.2307/2084476>.
- Kaplan, K., & Becker-Gebrhard, B. (Hrsg.). (1999). *Handbuch der Hortpädagogik* (2. Aufl.). Freiburg im Breisgau: Lambertus.
- Marcus, G. E. (1995). Ethnography in/of the world system: the emergence of multi-sited ethnography. *Annual Review of Anthropology*, 24, 95–117. <https://www.jstor.org/stable/2155931>.
- Markert, T. (2021). Der Hort im Ganzttag. In G. Graßhoff & M. N. Sauerwein (Hrsg.), *Rechtsanspruch auf Ganzttag. Zwischen Betreuungsnotwendigkeit und fachlichen Ansprüchen* (S. 81–95). Weinheim München: Beltz Juventa.

Wildgruber, A., & Schuster, A. (2020). Hausaufgabenbegleitung in Horten. „Die Hausaufgabenbegleitung weiterentwickeln“. *Schulverwaltung. Bayern*, 3(43), 77–79.

Hinweis des Verlags Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.